



Berlin d. 23 März 1915.

Ihr geehrter Herr Hofrat.

Aus der beigelegten Notitz einer schwedischen Zeitung  
 sehe ich, dass die Vorlesungen jetzt endlich erschienen sind.  
 Den Titel, der auf Deutsch "Fva" <sup>Wissen und</sup> ~~Wissen~~ <sup>und</sup> ~~Wissen~~ <sup>jetzt</sup>, ~~Studien~~  
 in der Geschichte der Kunstentwicklung "hat der Vorleger unter  
 mehreren Vorgeschlagenen gewählt; er wollte nun einmal  
 doch etwas hohler lauten, dass das Buch eine Übersicht über  
 den Fva als Ganzes giebt, ob es auch zunächst eine Spezial-  
 fage behandelt — wieder aus Unwissenheit um den success publicus  
 des Buches, um dem er sich ja leider allzusehr bemüht hat.  
 Für die Besprechung in den allgemeinen schwedischen  
 Zeitungen hat sich der Vorleger an die Herren Professoren  
 Litterström in Uppsala und O.E. Lindberg in Göteborg gewandt.  
 Es würde mich freuen Ihnen die Rezensionen, wenn  
 sie mir zuhänden kommen, übersenden zu dürfen.

Ich ergreife die Gelegenheit, um Ihnen meine tiefgefühlte  
 Dankbarkeit für alles was ich wissenschaftlich und persönliche  
 durch die Bekanntschaft mit Ihrem Buche gewonnen

habe ausgesprochen. Die mir Thoreseite erwiesene Freund-  
lichkeit werde ich Zeit meines Lebens nie vergeßen.

Ich vermute schon das Erzbischof Wadblom  
Thoren bei Gelegenheit des Erscheins der Vorlesungen zuge-  
schrieben habe. Sonst kann ich von ihm Grasse überbringen.

Die Pflichten seines neuen Amtes hat er sehr ernst auf sich  
genommen, und die große Popularität die er als Redner  
und Forscher mit am wenigsten wegen seiner unvergleich-  
lich anziehenden und fesselnden Persönlichkeit schon seit  
Lange in seinem Vaterlande genoss, scheint er voll für die  
Verkörperung der luther. Kirche ausnutzen zu wollen. Wir  
hoffen dass durch seine Wirksamkeit der Geist eines frischen  
weltergänzigen Idealismus seinen Weg durch die ver-  
stärktesten Kirchen unseres Landes finden werde, zumal als  
in Schweden der Erzbischof vom alterthümlichen Kopf seines  
Amtes eine sehr hervorragende Partein in öffentlichen  
Leben einnimmt. Ich hat ihn die Hoffnung auf Wieder-  
herstellung des Weltfriedens beschäftigt. Ein Aufruf für  
"Frieden und christliche Gemeinschaft" ist durch Auslegung  
von ihm zustande gekommen. Ich lege ein Exemplar bei,  
falls es Thoren interessieren sollte. Er hat ja auf beiden  
Seiten so viel gute Freunde, besonders eben in England  
und Deutschland. Es ist ja nicht die Tat ein sehr belebender  
Gedanke, dass man auch diese, die jüngst schalten an schalten

für Wissenschaft und Fortschritt geknüpft haben - unter  
Andern auch unsere verehrten Meister und Führer der  
Wissenschaft - sich jeltzt, und wer weiss wie lange, feind-  
liche und gehässig gegenüberstehen. Indessen hat unser  
Hörschloß ganz bestimmt gesagt das, politische, seine  
Sympathien <sup>ausdrücklich</sup> ~~ausdrücklich~~ auf die Seite der Deutschen und ihrer  
Verhinderten sind; in dieser Hinsicht teilt er ja die Mei-  
nung der ungleich meisten seiner Landsleute; unter der  
sozialdemokratischen Partei Schwedens scheint freilich  
die bekannte englische Propaganda, die wohlhaft Estham-  
piles von Rückständigkeit und Unwahrscheinlichkeit  
hat, leider nicht ganz ohne Erfolg zu sein.

Ich bin zur Zeit wie Sie sehen, in Berlin als  
Stipendiat der V. Petr. Stiftung. Leider war Klutke auch  
hier nicht vorhanden; es gibt indessen eine sehr gute  
Handschrift. Das Buch hat für meinen Zweck eine sehr  
große Bedeutung; ich sehe jeltzt welchen erheblichen  
Einfluss Sie auf die Entwicklung des sumerischen  
Propheziegelehrtes gehabt hat; Sie haben ja schon in den  
Vorlesungen (1910) darauf aufmerksam gemacht. Ich habe  
auch die Handschrift der 127a-b. (Museum 2569) sehr  
ausgiebig gefunden. Das Buch ist in der That eine Samm-  
lung Auszüge aus einer ganzen Reihe von Arbeiten, die  
sich nicht mit der von mir zu beantwortenden Frage beschäf-  
tigen. Glücklicherweise hat auch der Kompilator von der  
Verarbeitung seiner Exzerpte ganz abgesehen. Übrigens beschäf-  
tigt Sie mich mit den Mythen, besonders der Trakt. Die  
Masse übernehmungsliche - und wohl eben darum aus religiös-  
geschichtlichem Gesichtspunkt am meisten interessanten - Auffassung



Von der Populärenphilosophie scheint mir nachweisbar erst in  
mythischen Kreisen entstanden zu sein, die ja wiederum  
immer mit Sie am meisten Fühlung gehabt haben. Mit  
Ibn Arabi kommen neben den genannten wohl auch  
erhebliche neuplatonische und christliche Einflüsse in  
Betracht.

Auf die Ausbreitung meiner Reise auch nach Buda-  
pest muss ich natürlich unter den jetzigen Umständen  
verzichten, um so mehr ~~weniger~~ <sup>wie</sup> ich höre dass Ihre Gesund-  
heit noch ~~weniger~~ zu wünschen lässt.

Ich bitte meine innigsten Wünsche auf eine baldige  
Wiederherstellung Ihrer Gesundheit auszusprechen zu  
dürfen. Gott lass auch diese Lebenszeit <sup>so bald</sup> bald zu  
Ende sein!

Ich bitte Sie meine herzlichsten Grüße Ihre  
Frau Gemahlin überzubringen und bleibe

Ihrer in bester Ehrsucht und Dankbarkeit  
ergebenster

TVV Aussel.

Mi mitte April bleibe ich in Berlin. Seitdem ist  
meine Adresse jetzt Gamla Upsala, Schweden.

Berlin-Friedenau

Dummkirsch. 6 II